

74 Kinder im Klassenraum

**Nach 59 Jahren Klassentreffen in der Evangelischen Volksschule Betzdorf -
Erinnerungen geweckt**



Noch einmal die Schulbänke drückten die 1950er "i"-Dötzchen der Evangelischen Volksschule und heutigen Martin-Luther-Grundschule in Betzdorf - damals mussten sich aber mehr als doppelt so viele Kinder im Raum drängen. Fotos: Eva-Maria Stettner



Immer noch gibt es die alte Schulglocke, doch anders als früher ließ sie sich nicht mehr von Dieter Gerlach zum Schabernack läuten.

Erinnerungen an vergangene Schulzeiten wurden wach. Nach 59 Jahren trafen sich in Betzdorf noch einmal die Schüler, die 1950 in der Evangelischen Volksschule (heute Martin-Luther-Grundschule) eingeschult wurden.

BETZDORF. 1950 sind sie gemeinsam in der Evangelischen Volksschule in Betzdorf eingeschult worden. Dicht gedrängt saßen sie zu 74 Kindern in einem Klassenraum - die Buben auf der einen, die Mädels auf der anderen Seite. Nicht nur daran erinnerten sich 35 der ehemaligen "i-Dötzchen", die am Samstag erstmals nach 59 Jahren aus ganz Deutschland zum Klassentreffen in ihrer früheren Lernstätte, der heutigen Martin-Luther-Grundschule, einschwürmten.

"Weißt Du noch, wie Rektor Haag in John Wayne-Manier plötzlich seine Hand gezogen und Dir eine Ohrfeige geschossen hat?", fragt der eine. "Hat mir nicht geschadet", grinst der andere. "Wisst ihr noch, wie plötzlich die Schulglocke läutete und alle vom Pausenspiel reingelaufen sind und keiner wusste, warum?", forschte Dieter Gerlach nach und gesteht verschmitzt: "Das war ich. Ich war überall dabei, wenn was war..."

Doch selbst aus den Frechdachsen ist was geworden: Richter, Ärzte, Psychologen ... "Jeder hat sich auf seine Art hervorgehoben", weiß Hannelore Schmidt-Becher (geb. Becher). Sie lebt heute in Flechtorf in Niedersachsen und hat mit Albrecht Schnell aus Herdorf den ehemaligen Mitschülern nachgespürt. Die Beiden organisierten das Klassentreffen.

Warum nach so "krummer" Anzahl von Jahren? "Nachdem wir uns vergangenes Jahr in nicht ganz so großer Runde bei der Gold-Konfirmation wiedergetroffen haben, war uns dies ein dringendes Bedürfnis", erklärt Schmidt-Becher. Denn mittlerweile sind acht der Mitschüler schon verstorben. Gerne hätte man auch die ehemalige Klassenlehrerin Margarethe Splittgerber - damals noch Fräulein Lichtenthäler - beim Treffen begrüßt, doch die über 80-Jährige hatte gerade erst eine Reise hinter sich und da wäre ihr die weite Anfahrt aus Niedersachsen zu strapaziös geworden. Aber in Gedanken war das Fräulein gegenwärtig - besonders fürs Zwillingspaar Marianne und Klaus Hain: Sie hatten früher oft Tränen vergossen, weil sie in der Klasse getrennt - Buben auf der einen, Mädels auf der anderen Seite - sitzen mussten. "Fräulein Lichtenthäler hat dann ihr Taschentuch gezückt und die Tränen eigenhändig getrocknet."

Mit dem Fräulein hatten die Kinder es gut getroffen, wie auch Schmidt-Becher betont: "Sie hat uns in ihrer freundlichen Art geholfen, unseren Wissensdurst zu stillen." Rechnen und Schreiben lernte man noch auf der Schiefertafel. Diese hatte Schmidt-Becher ebenso dabei wie den alten Schulranzen und die besondere Fibel, mit der einst der Regierungsrat der Stadt Basel ausgeholfen hatte, da es für die Volksschulen im französischen Besatzungsgebiet Deutschlands noch kein Lesebuch für die erste Klasse gab.

Wie sehr sich ihre alte Schule und auch das Lernen verändert haben, erfuhren die Ehemaligen vom heutigen Schulleiter Jörg Pfeifer und Hausmeister Hans Cherouny, die sie über Schulkonzept und Unterricht aufklärten und durchs Gebäude führten, das zwischenzeitlich viermal erweitert wurde.

Die alte Schulglocke gibt es immer noch, doch konnte Dieter Gerlach keinen Schabernack mehr damit treiben - ob man wohl wegen Buben wie ihm den Klöppel entfernte? Nun ja, so setzte es diesmal auch keine Strafarbeit. Wohl aber ein straffes Programm, denn für die Ehemaligen stand noch mehr auf dem Plan: Sie besuchten auch die ehemalige Mädchenschule (heute Bertha-von-Suttner-Realschule) und das Gymnasium, denn dorthin hatten sich nach der vierten Klasse die Schulwege getrennt. Manch Kind war indes auf der Volksschule geblieben,

weil vom schmalen Familieneinkommen oder dem Kriegerwitwengeld der Mutter kein Schulgeld aufgebracht werden konnte.

Zusammengeführt wurden die Schüler, die an der Evangelischen Konfessionsschule gestartet waren, wieder im Konfirmationsunterricht bei Superintendent Van der Zwaag - die Gold-Konfirmation wurde 2008 in der Kreuzkirche gefeiert.

Am Samstag besichtigten die Ehemaligen auch das Heimatmuseum in Kirchen. Beim anschließenden Beisammensein in der Gaststätte "Zum Struthof" hielt Ernst-Helmut Zöllner vom Betzdorfer Geschichtsverein einen Bildvortrag über das "alte Betzdorf". Ergänzend dazu hatte Schmidt-Becher aus alten Schulfotos eine vertonte Bilderschau zusammengestellt. Sie konnte dafür auf viele gute Fotos zurückgreifen, da der damalige Rektor Gerhard Haag gern fotografierte und die Kinder mit selbst gemachten Abzügen aus eigenem Fotolabor erfreute - er konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht zum Klassentreffen kommen.

Eva-Maria Stettner

RZ Betzdorf vom Montag, 22. Juni 2009, Seite 17 (0 Views)